Martin Buber: Alles wirkliche Leben ist Begegnung.

Martin Buber, jüd. Religionsphilosoph, geb. 1878 in Wien - gest. 1965 in Jerusalem

_____ Das menschliche Leben wird durch die .....

L e b e n ..... von Mann und Frau weitergegeben.

Durch die geschlechtliche Anziehung (= ..... ,

.....) werden die Menschen schon von Natur

aus zur ..... gedrängt.

<u>Lückenwörter:</u> lebenspendenden Begegnung; körperliche Vereinigung; Erotik, Sexualität

_____ Geistige Entwicklung ist nur möglich durch .....

L e b e n Begegnung mit anderen Menschen: "Be.....ert" werden! Wis-

sen und Begeisterung entstehen und wachsen beim Kind aufgrund

der ..... durch Eltern und Lehrer.

Wissenschaft ist nur möglich durch Zu.....

der Forscher aus aller Welt. Eine Generation baut auf dem

..... der anderen auf.

<u>Lückenwörter:</u> ...sammenarbeit; ...geist...; geistige; geistigen Förderung; Wissen

_____ Der Mensch braucht, um leben zu können, ... ,

L e b e n das heißt, das sichere Gefühl: ".....

....." Dieses Urvertrauen

entsteht im Menschen in den ersten Lebensmonaten und Jahren

durch die Begegnung, d.h. .....

..... .

Kaiser ..... (13. Jh.) wollte wissen, ob

..... .

Er ließ Waisenkinder von Ammen betreuen, die .....

..... .

Alle Kinder .....

<u>Lückenwörter:</u> "Die Welt, das Leben, die Menschen meinen es gut mit mir."; Urvertrauen; kein Wort mit ihnen sprechen durften; Friedrich II.; starben; die Sprache von innen oder von außen käme; durch liebevolle Zuwendung der Eltern zum Kind

_____ Wenn uns schon die **Begegnung mit den Menschen** so viel Leben gibt,

L e b e n dann muss uns doch die **Begegnung mit dem lebendigen** .....

die Fülle des Lebens, d.h. erfülltes Leben für .....

oder, anders ausgedrückt, ... Leben eröffnen.

Bei den Menschen leben wir nur in der ..... oder in unseren ..... fort. Das sind nicht mehr wir ..... .

Wenn sich Menschen bittend an Jesus wandten, weil sie körperlich, geistig oder seelisch ..... (damals sagte man oft: von Dämonen .....) waren, wurden sie durch die Begegnung mit Jesus ..... . ***Wer ihm begegnet, fängt wieder an zu leben.***

Beispiel: Jesus und der Aussätzige (= Rettung eines Hoffnungslosen!)

Jesus bringt uns die erlösende ..... , dass Krankheit, Leid und Tod nicht die letzten Dinge sind, die uns ..... .

Durch die Begegnung mit Jesus (in der Eucharistie, beim Beten, im Meditieren der Worte und Taten Jesu und in der Liebe zum Nächsten) **begegnen wir Gott.**

Jesus zeigt, wer Gott ist: ein Gott des ***Lebens!*** Sein Wort ist Geist und Leben: Er hat die Welt durch sein Wort ins ..... gerufen und **wird uns und die Welt** nicht wieder im ..... verschwinden lassen. Er hat keine sinnlose Welt geschaffen. Durch den Propheten Jesaja tröstet uns Gott: "Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir." Jes 43,1

<u>Lückenwörter:</u> Botschaft; Gott; Nichts; immer; ewiges; Taten; Dasein; Erinnerung; krank; geheilt; besessen; erwarten; selbst

"Der Glaubende weiß: Tod ist Durchgang zu Gott, Einkehr in Gottes Verborgenheit, in jenen Bereich, der alle Vorstellungen (unseres raum-zeitlichen Denkens) übersteigt, den keines Menschen Auge je gesehen hat, unserem Zugreifen, Begreifen, Reflektieren und Phantasieren entzogen." Hans Küng

<u>Zusammenfassung:</u>

Begegnung bedeutet ..... . Beziehungslosigkeit bedeutet ..... .

Begegnung mit dem ewigen Gott bedeutet ..... .

Diese Hoffnung und Ahnung steckt in jedem ..... !

(<u>Tod; Menschen; Leben; ewiges Leben</u>)

"Alles wirkliche L e b e n ist B e g e g n u n g."

Martin Buber, jüd. Religionsphilosoph, geb. 1878 in Wien - gest. 1965 in Jerusalem

körperliches Das menschliche Leben wird durch die .....**körperliche**.....

L e b e n .....**Vereinigung**..... von Mann und Frau weitergegeben.

Durch die geschlechtliche Anziehung (= .....**Sexualität**..... ,

.....**Erotik**.....) werden die Menschen schon von Natur

aus zur .....**lebenspendenden Begegnung**..... gedrängt.

(lebenspendenden Begegnung; körperliche Vereinigung; Erotik, Sexualität)

geistiges Geistige Entwicklung ist nur möglich durch .....**geistige**.....

L e b e n Begegnung mit anderen Menschen: "Be..**-**...**geist**..**-**.....ert" werden! Wis-

sen und Begeisterung entstehen und wachsen beim Kind aufgrund

der .....**geistigen Förderung**..... durch Eltern und Lehrer.

Wissenschaft ist nur möglich durch Zu....**-sammenarbeit**.....

der Forscher aus aller Welt. Eine Generation baut auf dem

.....**Wissen**..... der anderen auf.

(...sammenarbeit; ...geist...; geistige; geistigen Förderung; Wissen)

seelisches Der Mensch braucht, um leben zu können, ...**Urvertrauen**..... ,

L e b e n das heißt, das sichere Gefühl: ".....**Die Welt, das Leben, die**.....

.....**Menschen meinen es gut mit mir**....." Dieses Urvertrauen

entsteht im Menschen in den ersten Lebensmonaten und Jahren

durch die Begegnung, d.h. .....**liebevolle Zuwendung der**.....

.....**Eltern zum Kind**..... .

Kaiser .....**Friedrich II**..... (13. Jh.) wollte wissen, ob .....

.....**die Sprache von innen oder außen käme**..... .

Er ließ Waisenkinder von Ammen betreuen, die .....**kein Wort**.....

.....**Wort mit ihnen sprechen durften**..... .

Alle Kinder .....**starben**.....

("Die Welt, das Leben, die Menschen meinen es gut mit mir."; Urvertrauen; kein Wort mit ihnen sprechen durften; Friedrich II.; starben; die Sprache von innen oder von außen käme; durch liebevolle Zuwendung der Eltern zum Kind)

ewiges Wenn uns schon die **Begegnung mit den Menschen** so viel Leben gibt,

L e b e n dann muss uns doch die **Begegnung mit dem lebendigen** .....**Gott**.....

die Fülle des Lebens, d.h. erfülltes Leben für .....**immer**.....

oder, anders ausgedrückt, ...**ewiges**..... Leben eröffnen.

Bei den Menschen leben wir nur in der .....**Erinnerung**..... oder in unseren .....**Taten**..... fort. Das sind nicht mehr wir .....**selbst**..... .

Wenn sich Menschen bittend an Jesus wandten, weil sie körperlich, geistig oder seelisch .....**krank**..... (damals sagte man oft: von Dämonen .....**besessen**.....) waren, wurden sie durch die Begegnung mit Jesus .....**geheilt**..... . ***Wer ihm begegnet, fängt wieder an zu leben.***

Beispiel: Jesus und der Aussätzige (= Rettung eines Hoffnungslosen!)

Jesus bringt uns die erlösende .....**Botschaft**..... , dass Krankheit, Leid und Tod nicht die letzten Dinge sind, die uns .....**erwarten**..... .

Durch die Begegnung mit Jesus (in der Eucharistie, beim Beten, im Meditieren der Worte und Taten Jesu und in der Liebe zum Nächsten) **begegnen wir Gott.**

Jesus zeigt, wer Gott ist: ein Gott des ***Lebens!*** Sein Wort ist Geist und Leben: Er hat die Welt durch sein Wort ins .....**Dasein**..... gerufen und **wird uns und die Welt** nicht wieder im ....**Nichts**..... verschwinden lassen. Er hat keine sinnlose Welt geschaffen. Durch den Propheten Jesaja tröstet uns Gott: "Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir." Jes 43,1

(<u>Botschaft; Gott; Nichts; immer; ewiges; Taten; Dasein; Erinnerung; krank; geheilt; besessen; erwarten; selbst</u>)

"Der Glaubende weiß: Tod ist Durchgang zu Gott, Einkehr in Gottes Verborgenheit, in jenen Bereich, der alle Vorstellungen (unseres raum-zeitlichen Denkens) übersteigt, den keines Menschen Auge je gesehen hat, unserem Zugreifen, Begreifen, Reflektieren und Phantasieren entzogen." Hans Küng

<u>Zusammenfassung:</u>

Begegnung bedeutet .....**Leben**..... . Beziehungslosigkeit bedeutet .....**Tod**..... .

Begegnung mit dem ewigen Gott bedeutet .....**ewiges Leben**..... .

Diese Hoffnung und Ahnung steckt in jedem .....**Menschen**..... !

(<u>Tod; Menschen; Leben; ewiges Leben</u>)

Texte:

Ursprache

Die Chronik des Salimbene von Parma aus dem Jahre 1268 berichtet:

Kaiser Friedrich II. von Hohenstaufen wollte die Ursprache der Menschen finden. Er glaubte, sie entdecken zu können, wenn beobachtet werde, in welcher Sprache Kinder zu reden anfangen, mit denen vorher niemand spricht. „Und deshalb befahl er den Ammen und Pflegerinnen, sie sollten den Kindern Milch geben, daß sie an den Brüsten säugen möchten, sie baden und waschen, aber in keiner Weise mit ihnen schön tun und zu ihnen sprechen. Er wollte nämlich erforschen, ob sie die hebräische Sprache sprächen, als die älteste, oder griechisch oder latein oder arabisch oder aber die Sprache ihrer Eltern, die sie geboren hatten. Aber er mühte sich vergebens, weil die Knaben und anderen Kinder alle starben. Denn sie vermöchten nicht zu leben ohne das Händepatschen und das fröhliche Gesichterschneiden und die Koseworte ihrer Ammen und Nährerinnen.“ (Halbfas, Das Menschenhaus, Patmos Düsseldorf, 1. Aufl.1972, S.9)

Wolfskinder

Singh, ein indischer Missionar, hat im Jahre 1920 zwei verwilderte Mädchen in einer Wolfshöhle im indischen Dschungel gefunden und sie in einem Waisenhaus aufgezogen. Unter welchen Umständen die Mädchen in die Wildnis geraten sind, war nicht herauszufinden; wahrscheinlich wurden sie in früher Kindheit ausgesetzt. Das jüngere der beiden Mädchen starb bereits nach einem Jahr. Das andere nach neun Jahren im Alter von etwa 17 Jahren. Genau war das Alter nicht festzustellen.
Als man die Mädchen fand, gebärdeten sie sich wie Tiere. Sie rannten auf allen Vieren, waren unfähig, aufrecht zu stehen und zu gehen. Am liebsten ernährten sie sich von rohem Fleisch. Sie spielten gerne mit Hunden, waren aber Menschen gegenüber scheu und furchtsam. Sie konnten nur unverständliche Laute ausstoßen und kein Wort sprechen. Trotz intensiver Förderung lernte das ältere Mädchen erst nach fünf Jahren aufrecht gehen. Die menschliche Sprache war ihm Zeit seines Lebens fremd. Es verstand schließlich zwar einzelne Wortbedeutungen, konnte sich aber selbst mit der Sprache kaum ausdrücken. In den neun Jahren seines Aufenthaltes unter Menschen eignete sich das Mädchen nur etwa 50 Wörter an.
(Sander/Kögel, Ich-Du-Wir, Sozialarbeit 1, Winklers Verlag Gebrüder Grimm Darmstadt 1983, S.7)

Psalm 139

Dazu Übersetzung von Psalm 139 von Jörg Zink

Im Internet unter: www.nonnenwerth.de/extdoc/paedKonzept/.../Gebete.doc